

Landes. Seine Wiederwahl zum Generallandschaftsdirektor in Königsberg im Juli 1918 wurde damals zunächst nicht bestritten, sondern erst unter Weisung, als ihn die preussische Landtag in einem zweiten Wahlgang abermals gewählt hätte. Er war dann Wittgenbergs und Hauptführer der deutschen Partei. Bis im Januar 1920 für den preussischen Wahlkreis Königsberg-Bilkowen kam er im Februar 1918 in den alten Reichstag.

Nach der Revolution war er anfangs politisch nicht mehr hervorgetreten. Im März 1920 unternahm er den nach ihm benannten Staatsstreich, nach dessen Zusammenbruch er nach Gumbinnen flüchtete. Als im vorigen Jahre sein Mitarbeiter B. Jahnz verurteilt wurde, stellte er sich freiwillig dem Reichsgericht, um den Beurteilenden zu entlasten. Sein Tod hat nun die Auflösung dieses Prozesses verhindert.

Deutsches Reich.

den 14. Juni 1922.

Die Annahme des Verdragspräsidenten in München. Zu den Vorfällen bei der Ankunft des Reichspräsidenten melden die „Münchener Neuesten Nachrichten“ noch, daß etwa 12 Leute, die dem Reichspräsidenten mit roten Banden versehen waren und sich am Festen beteiligen wollten, verhaftet wurden. Einige behaupten, daß sie mit dem Festen ihrem Mißfallen über den Besuch des Reichspräsidenten ihren Ausdruck verleihen wollten. Außer am Bahnhof kam es auch am Stachus zu Unruhen, die durch Schläuche zertrümmert wurden. Die Fahrt zum Wintergarten des Reichspräsidenten, welche zum Mißfallen der Bevölkerung ohne nennenswerte Bedeutung, als der Kräftefragen des Reichspräsidenten das Rathaus verließ, wurde wieder gestoppt. Einige Demonstrationen wurden festgenommen.

Auflösung der Kriegsgefangenenliste Karlsruhe. Nach der Ende dieses Monats erfolgenden Auflösung der Kriegsgefangenenliste Karlsruhe geht die Befreiung der noch in London befindlichen deutschen Kriegsgefangenen auf die Kriegsgefangenenliste von Barmen in Stuttgart über.

Englische Demonstration über das Fehlen der Mark. London, 13. Juni. Große Besorgnis erregt hier das neue Fehlen der Mark. Die „Daily News“ wirft die Frage auf, ob die Mark nicht zur Wertlosigkeit des Rubels herabfallen werde, betont aber, daß, wenn Deutschland seine am kommenden Donnerstag fällige Zahlung erfüllen könnte, von einer Berechtigung Deutschlands an seinen Verpflichtungen nicht die Rede sein könnte.

Einschüpfung der deutschen Mark in Belgien. Brüssel, 13. Juni. Die deutsch-belgischen Verhandlungen über das deutsche Geld, welches nach der Klärung durch die Deutschen noch in Belgien zurückzulegen, haben zu einem vorläufigen Uebereinkommen geführt. Deutschland wird 4 Milliarden Mark zum Kurse von 1 Franc 25 Cts. pro Mark zurücknehmen und 2 Milliarden Mark, welche nach dem Währungsstande nach Belgien eingeschmuggelt wurden, zum Kurse von 25 Cts. als Gegenleistung nach Belgien die beschlagnahmten deutschen Güter freigeben.

Nein Interesse Amerikas am russischen Handel. New York, 13. Juni. Handelssekretär Hoover erklärte in einer Erklärung der wirtschaftlichen Lage Russlands, die Vereinigten Staaten seien nicht daran interessiert, daß sie es ablehnen, mit der Sowjetregierung Verhandlungen zu treten, seine Verluste in ihrem Handel. Die Handelsabkommen, die Großbritannien, Deutschland und Italien sowie andere Länder mit Rußland abgeschlossen hätten, seien nutzlos. Rußland würde nicht mit Waren handeln, es nähere sich der wirtschaftlichen Bankrotte. Die Zeit komme heran, wo in Rußland das Kapitalgeld wertlos sein wird und wo Geschäft nur auf dem Wege des Tauschhandels stattfinden können.

Nachspiel zum Cziberg-Prozess. Offenburg, 13. Juni. Während hier augenblicklich der Prozess gegen Millinger verhandelt wird, hat die Staatsanwaltschaft sämtliche Zeitungen, die über den Millinger-Prozess einen Vordruck und Teile aus dem Inhalt der Verhandlungen veröffentlichten, Klage auf Grund des Pressegesetzes erhoben. In erster Linie soll der verantwortliche Redakteur des „Offenburger Tageblattes“ der genannten Vergehen schuldig sein.

Überführung der Leiche Kays nach Döhringen. Leipzig, 13. Juni. Zum Tode des Generallandschaftsdirektors Kapp wird mitgeteilt, daß die Leiche des Verstorbenen heute vom Leipziger Hauptbahnhof aus nach der Heimat des Verstorbenen, Klein-Döhring bei Pörsch, überführt werden wird.

Königsberg, 13. Juni. Hindenburg hat mit wenigen Worten seine Freude und seinen Dank für die geniale Landhebung ausgesprochen, mit der er am Sonntag auf dem Deutscher Platz begrüßt worden ist. Er hat darauf die Überzeugung gewonnen, daß die Hauptstadt Preussens sich in ihrer Liebe zum Vaterlande und zur Heimat von seinem Teil der Provinz abtrennen lassen will. Der Feldmarschall bedauert, daß es ihm nicht vergönnt sei — und zwar mit Rücksicht auf sein hohes Alter von über 75 Jahren — länger in der Stadt zu verweilen und dem Vorbeimarsch der Teilnehmer beizuwohnen. Ramentlich über das Gelingen solcher Begegnungen aus der Provinz war der Feldmarschall sehr erfreut.

Berlin. Die Zahlung der beiden am 15. Juni und 15. Juli fälligen Reparationsraten von je 50 Millionen Goldmark an die Reparationskommission ist sichergestellt.

Kattowitz, 13. Juni. Über die Polen aus dem ihnen zu fallenden Wert 15000 Tausch vertrieben.

Berlin. Die Kriminalpolizei hat im dritten Stock des Hauses Kladow 6 eine geheime Telefonstation entdeckt, die sich der Techniker Altkant eingeweiht hat. Unter dem aufgefundenen Nachrichtenmaterial befinden sich auch Funkenschemata aus Moskau. Altkant behauptet die Station nur zu Studienzwecken betrieben zu haben.

Leipzig. Für das Verlagsrecht des demnächst erscheinenden Buches Kaiser Wilhelms I. in englischer Sprache

hat ein amerikanischer Verlag 20 Millionen M. gezahlt. Das Buch wird ab 1. Sept. in 60 amerikanischen Zeitungen veröffentlicht werden. Die deutsche Ausgabe erscheint im Verlag R. F. Köhler, Leipzig.

Preussischer Landtag.

Offenbarung. Nach Schluß der Wahlannahme vereinigen die Gewählten die Schulfragen im Prozeß gegen Kallauer. Er wurde baronisch freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Treiben. Mehr 20 Millionen Goldmark im Staatshaushalt sind nach dem Verdragsverbot über den Staatshaushalt der Stadt Dresden im Jahre 1920 zu verzeichnen.

Offen. Da infolge der Abnahme des Weizenpreises und Lohnaufkommens durch die Bergarbeiter die Voraussetzungen für dieses Abkommen in fortwährender Weise, hat die Regierung neue Verhandlungen für erforderlich gehalten.

Auslands-Rundschau.

Die Wiener Valutakatastrophe.

An der Wiener Börse sind in den letzten Tagen die Kurse der Devisen in einem bisher noch nicht dagewesenen Tempo in die Höhe geschossen. In allen Börsenstellen herrscht Panik. In Wien ist die Devisenkurve so hoch, daß die derzeitigen Kurse unhaltbar seien. Man sieht den kommenden Tagen mit großer Klarheit entgegen und erklärt, daß gegenwärtig nur die Ruhe vor dem Sturm herrsche. Der Wechselkurs wurde von 940 auf 1230 Kronen, der Preis für kleines Weizenbrot von 50 auf 70 Kronen, der Preis für eine Straßenscheibe von 30 auf 150 Kronen erhöht. Die unersättlichen Kreditverbrechen der Bankiers rächen sich also in furchtbarer Weise. Der Dollar wurde bis auf 21000 und 22000 Kronen, die deutsche Mark vorübergehend auf 70, die tschechische Krone auf 407, ein Pfund Sterling auf 100000 Kronen hinaufgetrieben.

Die Börsenkommission beschloß, angeblich aus technischen Gründen, Dienstag die Börse ausfallen zu lassen. Die Regierung kündigte einmündige Maßnahmen an, um der panischen Stimmung in der Bevölkerung zu begegnen. Die Regierung erklärt, daß die Bevölkerung mit Hilfe der Vorbereitungsmaßnahmen entgegengehen könne.

Ein Tische für den Finanzminister Österreichs in Deutschland.

Die große österreichische Zeitung „Neue Presse“ erklärt, daß Österreich große Kredite zur Sanierung seiner Finanzen nicht erreichen würde. Für die 6 Millionen Deutsch-Oesterreicher gebe es nur ein Mittel der Rettung, das sei der Verkauf an Deutschland. Diese tschechische Zeit ist sehr bemerkenswert.

Graf Berchtold will Tische werden.

Der ehemalige österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, hat sich um die tschechische Staatsbürgerschaft bemüht, um sich in Rußland niederzulassen. Die tschechische Regierung wird das Ansuchen mit Rücksicht auf die Rolle, die Berchtold im Krieges geführt hat, der österreichischen Regierung zur Verweigerung übergeben.

Die deutsche Sprache in Lettland.

Der Verfassungsausschuß der lettischen Verfassungsgesamtheit beschloß, die Vorbereitung von Gesetzentwürfen über die Rechte der Minderheitssprachen im Lande begünstigen. In der ersten Sitzung angenommen wurde ein Entwurf über die deutsche Sprache als einzige Amtssprache in Lettland, öffentlich und im privaten Verkehr, im Landtage und in der Selbstverwaltung und mit Ausnahme Lettland vor Gericht zu gebrauchen; alle staatlichen und städtischen Behörden müssen schriftliche Angaben und mündliche Erklärungen in deutscher Sprache entgegennehmen.

Lenin im Sterben.

Ueber die Krankheit Lenins hüllten sich sämtliche amtlichen Stellen der Sowjetregierung in tiefes Schweigen. Jedemfalls handelt es sich um eine sehr ernste Erkrankung. Es heißt, er liege im Sterben. Daß es sich um eine sehr ernste Erkrankung handelt, geht schon daraus hervor, daß außer Prof. Klementzow, der auch der Leibarzt Lenins ist, kein anderer Arzt nach Moskau berufen worden ist. Die Sowjetregierung bemüht sich aus politischen Gründen, die Erkrankung möglichst harmlos darzustellen. Trotzdem befinden sie sich in großer Nervosität, denn die Frage, wer Lenins Nachfolger wird, ist noch völlig unentschieden. Es ist ja auch für das Ausland nicht gleichgültig, ob die gemeinsame Richtung Lenins, die Richtung des „roten Ankeres“ in Moskau am Ende steht, oder ob die radikale Richtung unter Trotski Führung wieder die Leitung der sowjetrussischen Außen- und Wirtschaftspolitik an sich reißt.

Delacroix von seiner Regierung entlassen.

In einer Sitzung des belgischen Kabinetts am Montag erstattete Ministerpräsident Delys ausführlich Bericht über die Sitzung der Reparationskommission und des Anleihekomites in Paris. Sämtliche Regierungsgesandtschaften erklärten sich mit der Haltung des Ministers einverstanden, sowie mit der Haltung Delacroix' vollständig einverstanden. Delacroix hatte beabsichtigt sowohl im Anleihekomitee als in der Reparationskommission sich von Frankreich getrennt.

Preussischer Landtag.

— Berlin, 13. Juni 1922.

Die Pflanzereien des Preußenhauses sind zu Ende. Die erste Sitzung gibt dem Präsidenten des Landtages Gelegenheit zu einer — allerdings auf den Tod der Frau gegründeten Rede. Das deutsche Volk soll sich erinnern, daß am 30. Juni 1918 der Kaiser in der Hofkapelle in Berlin — unbeschadet der würdevollen Zurückweisung der außerordentlichen — an den feierlichen Prozeß des preussischen Parlaments im Oktober 1921 gegen die brutale Vergeßlichkeit des Volkstums in Deutschland, im Unterdrückung, so betont der Redner, hält das Parlament an der Weigerung, Gewalt als Recht anzuerkennen, sei.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens, so führt der Landtagspräsident fort, „wird unsere deutschen Stammangehörigen befreien von der fremden Besatzung und Regierung. Was die schwerbedrückten und acquirierten Oberösterreicher unter dieser

Freiheitspflicht an Verminderung von Freiheit und Gewöhnlichkeit erduldet haben, werden sie niemals vergessen.“ Es war ein Lebensweg von den Friedensbedingungen von Versailles bis zu diesem Abkommen, den nur eine deutschführende Bevölkerung mit dieser Geduld und der Hoffnung auf Befreiung ertragen konnte. Um je größer ist der Schmerz darüber, daß ein großer Teil von uns geborener Volksgenossen nicht in unsere Gemeinschaft zurückkehren kann.“

Und als dann Präsident Ebert den Oberösterreichern tiefgefühlten Dank für ihre unumkehrbare Treue zum Deutschland ausspricht, da geht feierlich die Zustimmung durch das bewegte Preußenhaus, und auch die kommunistischen Parteimitglieder, die in dieser Stunde wirklich hätten gehandelt werden können, hindern die Volksboten nicht, ihre Solidarität mit den deutschen Brüdern im unterdrückten Oberösterreich deutlich zu bekunden.

Nach erster Geschäftsordnungsdebatte wird dem Antrag, die kommunizistische Interpellation über die Kundgebungen in Königsberg auf die Tagesordnung zu setzen, abgelehnt.

Nach Annahme des Etats der Zentralgenossenschaftsfrage wird der Etat der Staatsschuldverwaltung befohlen.

Der Etat der Staatsschuldverwaltung wird ebenfalls genehmigt.

Der Etat der Staatsrechnungskammer, der nach kurzer Debatte angenommen wird und verlegt sich auf Mittwoch.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 13. Juni 1922.

Die Besprechung Lenins in Fragen leitet die erste Sitzung des Reichstages nach den Pfingstferien ein. U. a. fragt der deutschnationale Abgeordnete, ob die Regierung angeht, daß seit Beginn der Frühjahrsbestellung in den verschiedensten Gegenden Deutschlands angeschwollenen Landarbeiterspreisen bereit ist, im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung die landwirtschaftlichen Betriebe durchweg als lebensfähig zu erklären, die Bestellungenarbeiten als unauflösliche Arbeitsarbeiten anzuerkennen, die tschechische Motive bei Ausschluß eines Landarbeiterspreises sofort einzufrieren und den Gehalt der Arbeitslöhne durch Schutzpolizei oder Militär ausüben zu lassen.

Regierungsrat Mangoldt teilt mit, daß die Regierung zur Sicherung der Frühjahrsbestellung das Erforderliche getan habe. Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. November 1920 werde dabei zur Anwendung gebracht.

Zu der ersten Beratung des Gesetzes über die Neubildung von Ländern

der Volksabstimmung ergreift zunächst der frühere tschechische Minister Gradnauer (Soz.) das Wort, indem er die Notwendigkeit des Gesetzes mit Bezug auf Oberösterreich betont. Auch der deutschnationale Abgeordnete Dr. Düringer und Abgeordnete Dr. Kaufner (Soz.) begrüßen das Gesetz, während der Unabhängige Dr. Levi die kleineren Revisionen befreit wissen will.

Das Gesetz geht schließlich nach weiterer Debatte an den Rechtsausschuß.

Es folgt das neue Reichsgesetz über die demographische Statistik, das neue Gesetz über die Pflegeninwesen und die Pflegeergänzung ausstellt.

Während der Debatte über das Gesetz erhebt der Abgeordnete Baumig (U. a.) einen Schlußantrag, bricht zusammen und muß aus dem Saal getragen werden.

Auf Vorschlag des Präsidenten verlegt sich daher der Reichstag auf Mittwoch.

Americi aus aller Welt.

* Streik der Sänger in Berlin. Auf Einladung der Berliner Liedertafel wird der Streik der Männergesangsvereine in Stärke von 300 Mann der Reichshauptstadt am 29. Juni bis 2. Juli einen Besuch abstatten.

* Massenverhaftungen nach Pittsburgh. Bei der fieberigen Hochzeit des Landwirts Becker in Pittsburgh am der Ruhr, erkrankten 27 Personen nach dem Genus von selbstzubereitetem Springinsalat. 12 Personen erkrankten schon während des Essens. Einige Personen lagen 12 Stunden ohne Bewußtsein. Der Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest. Bis jetzt ist noch kein Todesfall zu verzeichnen.

Die Selbsthilfe beim Bauen

— Berlin, 13. Juni 1922.

verbilligt wesentlich die hohen Baukosten, namentlich wenn die Bausteine, wie z. B. die AMBI-Steine der seit langem bewährten AMBI-Maffiobausteine (D. R. P. und Markenrechte) in einfachen Stampferformen unmittelbar an der Baustelle aus liberal vorfindenden Rohstoffen (Kies-Sand, Kots-Schlämme) hergestellt werden. Es sind keine komplizierten und teuren Baumaterialien notwendig, sondern lediglich die einfachen AMBI-Formen, welche aus leichtem Material abgeben werden. Große Ersparnisse an Transportkosten, Lohn und Zeit. „AMBI-Maffi“ ist die beste Erhaltungsbauweise und ergibt im Wettbewerb des Deutschen „Zement-Bundes“ (Juni 1921) unter 54 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckzettel M der Firma AMBI-Werke Abt. II, D. 40 Berlin SW 68, Reichstr. 18.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 3 Tage!
Freitag, d. 16., Sonnabend, d. 17. und
Sonntag, d. 18. Juni
Der große Dreifache Sensationsfilm

Der heilige Sak
1. Teil betitelt
Eine abenteuerliche Hochzeitsreise
Dazu

Toni Attenberger
Das Geheimnis der Bettler
Dreiteildrama in 6 Akten.

Da ich bei diesen herrlichen Doppelprogramm keine
hohen Unkosten gescheut habe, sehe ich mich ge-
zwungen, die Preise etwas zu erhöhen.
Vorführung 6.30 und 9 Uhr.

Gasthof Rünthal.

Sonnabend, den 17. Juni
große Ballschau
mit humoristischen Vorträgen
ausgeführt vom sympathischen Volksschauspieler
Johann Müllers.

Flotte Musik. Anfang 7 Uhr. Erstklassige Tänze
Es ladet freundlichst ein
der Wirt, Gustav Schmidt.

Geschäftsübernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Schor-
tau, Teuchern und Umgegend zur gefälligen
Kenntnis, dass wir den

Gasthof zu Schortau

käuflich erworben haben. Gleichzeitig laden
wir die geehrte Einwohnerschaft zu unserem
Sonntag, d. 18. Juni stattfindenden
Einzugsball
ganz ergebenst ein. Für Speisen und Ge-
tränke ist bestens Sorge getragen.

Familie Kinzel.

Sonnabend, den 17. Juni findet im Gasthof zu
Obernessa großer

Junggesellenball

statt. Wozu ergebenst einladen
der Wirt, Anfang 7 Uhr. die Verantwortl.

Achtung. **Achtung.**

Gasthof Bonau.
Sonntag, den 18. Juni großer
Burschenball.
Es laden freundlichst ein
die Burschen, der Wirt.

Ende der Woche empfehle wieder:

Va. Schellfisch auf Eis,
Ia. geräucherter Schellfisch.
Ferd. Gresse.

Nur noch diesen Monat
kaufe ich

Rot-, Weißwein, Cognak, Sekt-
und Borbeutelflaschen,
Literflaschen und 3/8 Weinflaschen
kauft ständig und höchstgünstig
H. Birnbach, Weihenfels a. S.,
Ferntstr. 146.

Einkaufsstelle für Teuchern und Umgegend:
S. Zarwinsky, Teuchern, Probierstraße.

Empfehle Freitag zum
Wochenmarkt:
Frische
Tabletmargarine
in Bücheln a. Pfd.
36.— M.

Frischen Schellfisch
Pfd. 8 M.
Prima Volkreis
a. Pfd. 11.— M.
Salz- und Fettheringe
Stk. 1.50—4.— M.
Becker.

Sturzpaarige
Schweizerziege
3 1/4—4 Liter täglich melkend
zu kaufen gesucht. Offert n.
Preisang. ent. E 100 a. d.
Geschft. d. Ztg.

Frischmelkende
Ziege
2 Wägen, 1 Lämmchen
10 Wochen alt zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschft. d. Wl.

Achtung, Radfahrer!

offiziäre
Continental- u. Dunlop-Laufdecken u.
Schläuche sowie
sämtliche **Fahrrad-Ersatzteile**
Rob. Gäbler.

Vertreter der **Brennabor- u. Raumauer-Fahrräder.**

Kaufe Freitag, d. 16. 6.
alte Gebisse u. zerbroch. Teile
zum denkbar höchsten Preise.
Nur ich zahle für Gebisse bis 1000 M.,
Zähne bis 75 M., Knopfsitzzähne 10—40 M.
Verkaufe niemand die günstige Gelegenheit im
Hotel zum Löwen von 9—1 Uhr.
Fahrgeld wird vergütet.
Freitag, d. 16. 6. **W. Stern.**



Willst Du

glänzen, so
putze die Schuhe mit
Nigrin!

Gute **Melkziege**
zu verkaufen. Zu erfragen b.
Schulte, Grube Neuz-
Gröben.

10 Rücken auch
mit Glucke
zu verkaufen **Gartenstr. Sa.**

1 gute **Melkziege**
ist zu verkaufen
Schülerstr. 3.

Junge Enten
hat abgegeben
H. Thurn, Oberweischen

Anständiger Herr sucht sofort
möbliertes Zimmer
Zu erfragen i. d. Geschft. d. Wl.

Kopfläuse mit
Drut
tötet sicher „Judekot“ sehr
vielen Jahren bewährt. Nun
erhältlich bei **S. Pohle.**

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches
Ansehen und ein zarterer Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Reckensperfer Seife
die beste Linsenmilchseife.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sensitivisch. Zu haben in den Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien.

Lichtspiele Gasthof Gröben.

Aufregend! Sensationell! Spannend!

Justitia

die stärkste Frau der Welt

Sensationaler
ausländischer Abenteuer-Film in 6 unerreicht
prächtigen Akten.

Unbedingt der Gipfel aller Sensationen ist
Justitia, die Frau mit übermenschlich zu nen-
nenden Kräften; verblüffend und faszinierend,
wie sie die tollkühnsten und gewagtesten Aben-
teure, rasenden Jagden in brennendem Auto,
Kämpfe gegen Übermacht auf hoher See, die
tatsächlich best- und der gerechten Sache mit
aller Energie endlich zum Siege verhilft.

Nebst gutem Beiprogramm.
Nachm. 2 1/2 Uhr **Jugendvorstellung.**
8 1/2 Abends 8 Uhr für Erwachsene.
Niemand veräume dieses Werk zu sehen.

Kreisarbeitsnachweis Teuchern.

Geschäftszeit werktäglich von
8 1/2—1 Uhr.
Anständige Meldebüro für alle
offenen Stellen.

Gesucht werden:
Knecht, Mägde, über 20 Jahre
alte Brauereiarbeiter, 10—15
Mann über 18 Jahre für Erd-
arbeiten, Schmelzer, Ab-
schleifer, Arbeiter besonders Fahrer,
Führer, Förderleute, Man-
ner, 1 Hausfried, 1 Aufwartung
von 14—16 Jahren, 1 Wirt-
schafterin, Mädchen in eine
Schulamt, 1 Aufseher, 1
Hausmädchen aufs Land, 2
bis 3 Hilfsarbeiter für Montage
nach Köpfen, 2 ältere
Dreher, 1 Wägereiellen aufs
Land, 2 ältere alleinlebende
Männer in die Landwirtschaft

Stellen suchen:
1 landwirtschaftlicher Ar-
beiter zunächst allein mit Aus-
sicht auf Familienwohnung.

Kinderevidanz,
Hauschuh,
Spangenschuh,
Segeltuchschuh,
Dachdeckerschuh,
Lederpantoffeln,
Cord- und Büsch-
pantoffeln
empfehlen noch zu vorteilhaften
billigen Preisen

Wb. Rärmer's Ww.

Eine Briefstafel
mit Inhalt verloren.

Abzugeben bei
C. Winkler, Schützenstr. 25

Wiese zu verpachten
Nag, sagt die Geschft. d. Wl.

Fliegenfänger
Fliegenteller
Insektenpulver
Wanzenpulver
Schwabenpulv.
Wanzenpulver
Naphtalinpulver
Naphtalinpulver
Globol gegen Motten
empfehlen
Drogerie C. Eitze
Oberstr. 5.

Fahrplanbuch
für Thüringen
Sturms Kursbuch
für Mitteldeutschland
zu haben bei

D. Tiefere.
Für die anlässlich
unserer Silberhochzeit
dargebrachten Glück-
wünsche u. Geschenke
sagen wir allen, sowie
den Arbeiter-Turn-
verein, unsern herzlich-
sten Dank.
Familie
Franz Strauch.

Dienstag früh 1/3
Uhr verschied nach kur-
zem aber schweren Lei-
den mein lieber Mann
unser guter Vater,
Schwieger-, Gross- und
Urgrossvater der Rats-
diener a. D Herr
Ernst Pfeiffer
im Alter von 81 Jahren.
In tiefer Trauer
Frau verw.
Henriette Pfeiffer
nebst allen Angehörigen.
Beerdigung findet Frei-
tag 4 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nacht 11 1/2 Uhr erlöst der un-
erbittliche Tod meine liebe Frau, unsere gute
Mutter
Hedwig Klehr
im Alter von 40 Jahren von ihrem Leiden.
Im Namen der ganzen trauernden Familie
Franz Klehr.
Grube Neugröben, den 15. Juni 1922.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Hausmädchen
oder
unabhäng. Aufwartung
sucht
Frau Charlotte Erfardt

1 ordentliches, eheliches
Mädchen
wird nach Rannburg gesucht.
Gehalt monatlich 200 M.
Zu erfragen bei A. Hippe,
Jägerstr. 36.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Bisseren, Teuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Tübingen

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Spaltenzeile 1,50 RM., Restzeile 4,50 RM.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, des Postamtes vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Bezugspreis: durch unser Postamt 7,50 RM. von unsern Lesern bei Postamt 8,00 RM. Einzelnummer 65 Pf.

Stierfedersätze und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unsern Lesern nach allen Wohnorten zugewiesen.

Amüßliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tübingen.

Nr 69

Donnerstag, den 15. Juni 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

In einer Geseßgebung in der Reichskanzlei einstweilige Staatsverträge a. D. Bergmann über die Pariser Reparationsverhandlungen.

Die Reparationskommission berät über „generelle Maßnahmen“ gegen eine neue Inflation der Mark.

Generallandschaftsdirektor Kapp ist infolge seiner Augenkrankheit gestorben.

Im Erzbergerprozess wurde die Zeugenvernehmung abgeschlossen.

Frankreich wird zur Haager Konferenz höchstens noch nur einen Beobachter entsenden, da die englisch-französische Frage in der russischen Frage vorübersehen.

Das deutsch-italienische Handelsabkommen ist nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft getreten.

Heidstadt und Weisweiler Landtag nahmen Dienstag ihre Sitzungen wieder auf.

Ungefallen stiftet in einer Note an die internationalisierte Kommission für Bulgarien um einen Zahlungsaufschub von drei Jahren.

Die politische Lage.

Der Anleiheausfluß hat seine Unlust in einer vorläufig abgefaßten Mitteilung zusammengefaßt und sich vertagt. Damit ist er zunächst von der politischen Bühne abgetreten und überläßt alles andere der Staatskunst, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Kunst des Bankmanagements verfallen muß. Es steht fest, daß nur unsere Zurückge in der Antwort auf die Note der Reparationskommission wieder zurücknehmen können, da sie ja vorübergehend der Gewährung einer internationalen Anleihe gemacht worden ist. Die Klärung besitzt freie Hand.

Wie wir aber hören, will man jedoch in Regierungskreisen, noch anfälligen Schwächen in entgegen gesetzlicher Richtung, die Anteile der Erfüllungspolitik nicht befehlen. Vielmehr will man sich auf den Standpunkt stellen, daß ein großer Teil der gemachten Aussagen das Ergebnis eigenen Wunsches sind, daß die deutsche Regierung von sich aus ebenfalls befreit werden würde, eine in der die zugehörige Staatsanleihe und Finanzpolitik zu betreiben, auch ohne den ausgetretenen Druck. In diesem Sinne fühlt man sich durch die Stellungnahme des Anleiheausflußes eher gestärkt als unterdrückt.

Diese Auffassung klingt sehr klug und sehr krautmannig. Ob sie den Tatsachen gegenüber sich halten wird, bleibt abzuwarten. Die gleichen Punkte der Anleiheausfluß dazu beantragt haben, eine Anleihe für unmöglich zu erklären, werden die deutsche Regierung zwingen, den schünen Traum von einer Sparanleihepolitik, einer Regulierung der deutschen Finanzen als bald aufzugeben. Die Wirklichkeit wird die Regierung widerlegen. Infolgedessen können die früheren Wüsten zu gedrehter Finanzpolitik vollständig abstrahieren. Heute ist weniger die Reparationsfrage, als die gesamte außenpolitische Lage von Bedeutung. Poincaré will Herrn Lloyd George besagen. Aber der Besuch des französischen Ministerspräsidenten in England besagt immerhin das eine, daß seine Zurückhaltung gegenüber Lloyd George abgenommen hat. Es besteht die Möglichkeit der Politik aufzubrechen, befristet oder ihr Ausbrechen in der Zukunft. Es könnten Überlegungen eintreten. Welcher Art sie sein werden, steht dahin. Der Kampf zwischen England und Frankreich ist, neben weltpolitischen Fragen, die Frage des Rheinlandes. Frankreich braucht das Ruhrgebiet, weil es ein Recht darauf zu haben glaubt, infolge seines Raubes des Rheinländischen Mittelrheingebietes. Die umgekehrte Folgerung, daß Ostpreußen zu Deutschland gehört, wird man nicht ziehen. Aber es ist sicher, daß die Eisen- und Kohlenmassen im Ruhrgebiet neuerdings eine sehr merkwürdige Wirkung auf die Politik auszuüben beginnen.

Frankreichs systematische Sabotage.

Nur ein französischer Beobachter in Haag.

Nachdem Poincaré jetzt bereits „erfolgreich“ nicht nur die Konferenzen von Genoa und Genoa, sondern auch die Verhandlungen des Anleihekomitees, die einlagen bisher, die vollständig auf einen Weg zur Rettung geführt hätten, „erfolgreich“ sabotiert hat, richtet sich jetzt scheinbar sein ganzes Versehen darauf, der Haager Konferenz, dem Verlegenheitsprodukt der geschickerten Genoa-Konferenz, auch noch ihre letzten, weiß Gott schon mehr als geringen Ausflüchte auf Erfolg zu nehmen.

Die Engländer haben auf die französische Denkschrift über die Haager Konferenz beinahe vollständig abnehmend geantwortet. Sonntag traf die englische Note in Paris ein, Montag hatte der Pariser britische Botschafter bereits die französische Antwort in Händen. In Paris sieht man die Notiz in diesen Notizen nicht ohne gewisse englisch-französische Differenzen als außerordentlich tief an, und man ist der Ansicht, daß die aktive Teilnahme Frankreichs an den Verhandlungen mehr und mehr problematisch wird. Jedenfalls dürfte für die Vorbesprechung am 16. und 26. Juni jedenfalls ein aktiver französischer Delegierter, sondern nur ein französischer Beobachter sein.

Die Ermordung Erzbergers.

Der Prozess gegen Kapitänleutnant a. D. Willinger.

Hamburg, 13. Juni.

Die Mitglieder der Organisation mit Verhaftung der Ermordung des Erzbergers, und werden, da sie in einen Prozess gegen Geheimbündel verwickelt sind, nicht bereinigt. Mit Spannung wird im Gerichtssaal die Aussage Carl Tilleffens, der zu dieser Organisation gehörte und Bruder des verstorbenen Erzbergers war, erwartet. Doch der Angeklagte beschränkt sich fast nur auf die frühere Feststellung, daß sein Bruder ein schwer zugänglicher Charakter ist.

Interessanter gestaltet sich die Aussage des Zeugen Friedlein, der Allesen mit Angehörigen des Freikorps Oberland nach dem Erzberger-Mord in Grenzland verhaftet hat. Mit dem Herren Friedlein hat Erzberger eine von ihnen, der als Oberleutnant Holleben nannte, hat gesagt, der Reichskanzler Wirth käme auch noch dran. Friedlein weiß nicht, ob dieser Zeitschrift der Organisation C angehört. Im Gegensatz zu dem Zeugen Friedlein hat der Zeuge Abbringer unter Eid erklärt, daß im Dezember vorigen Jahres ihm Friedlein in Stuttgart begegnet ist. Dabei hätte ihm Friedlein erzählt, daß er nach dem Mord seinen Freund Tilleffens in Ulm getroffen habe. Tilleffens habe Friedlein gesagt: „Was sagst du wohl, wenn ich dir sagen würde, daß ich der Mörder Erzbergers bin?“ Friedlein habe das Gespräch weitergeführt, worauf sich Tilleffens als „Einer von ihnen“ hätte. Dem Zeugen wird vorgehalten, daß er vorbestraft und daß gegenwärtig ein neues Strafverfahren wegen Betruges gegen ihn anhängig sei. Seine Aussagen werden daher angezweifelt.

Zeuge Kaufmann Schamm sagt aus, er kenne Willinger aus seinen militärischen Stellungen. Der Zeuge ist politisch der Ansicht gewesen, daß man einen Zeugen magte, um Erzberger vollständig zu isolieren. Allerdings will er dabei nicht an einen Mord gedacht haben.

Die Fragen an die Geschworenen.

Damit schließt die Beweisaufnahme und folgende Schuldfragen werden den Geschworenen vorgelegt:

1. Ist der Angeklagte Willinger schuldig dem Kaufmann Hermann Schamm und dem Zeugen Friedrich Willinger, nachdem sie dem Reichstagsabgeordneten Erzberger am 26. August 1921 bei Griesbad gemeinsam durch mehrere Wunden tödlich und mit Verletzung der Hand getötet zu haben, um die Vertilgung zu erreichen, und den Tätern diesen Bestand vor der Begehung der Tat zugelegt zu haben?
 2. Die zweite Frage hat denselben Wortlaut, nur fallen die Worte „und den Tätern diesen Bestand vor der Begehung der Tat zugelegt zu haben“ fort.
- Staatsanwalt Burger greift dann das Wort zu einer ausführlichen Anklage.

Zwillingang Kapp.

Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. Kapp ist in Leipzig an den Folgen seiner Augenkrankheit gestorben.

Kapp ist am 24. Juli 1859 in Neuport, wo sich sein Vater als politischer Flüchtling aufhielt, geboren. Sein Vater, Dr. Friedrich Kapp, ein Bekannter, war als Rheinpfälzischer unter den radikalen republikanischen Demokraten gewesen, die im September 1848 die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche mit Waffengewalt zu sprengen verurhten. Er mußte deswegen sein Vaterland verlassen. Im April 1870 lebte er nach Deutschland zurück und gehörte hier anfangs der nationalliberalen Partei und später der preussischen Volkspartei als Reichstagsabgeordneter an. Er starb im Jahre 1884.

Von seinen Kindern kam Zwillingang Kapp nach Weidlingung seiner juristischen Studien 1886 als Hilfsarbeiter ins preussische Finanzministerium. Von 1891 bis 1899 war Dr. Zwillingang Kapp Landrat des Kreises Guben und Deputationsrat, von 1900 bis 1906 Vorsitzender Rat im Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Abteilung für Verwaltung der landwirtschaftlichen und Gutsangelegenheiten, außerdem fungierte er als Kommissar des preussischen Landwirtschaftsministeriums beim Abschluß der Handelsverträge. Im Juni 1906 wurde er zum Generaldirektor der ostpreussischen Landwirtschaft ernannt. Die Landesrat Königshagen ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Er war von jeher einer der Hochbetreuer unter den Reichstagsabgeordneten. Im Jahre 1915 griff er in Preußen den Reichskanzler Bethmann Hollweg heftig an. Die Schrift gab Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen in der Reichstagsdebatte vom 14. Juni, denen zufolge Kapp dem Reichskanzler seine Reserven über-



nationalen Anleihe, den schweren Gefahren, die infolge dieser neuen Wendung den deutschen Finanzen und dem deutschen Wirtschaftsleben drohen, und der Haltung, die sie dazu einnehmen will, trat die Reichsregierung am Montag zusammen, ohne zunächst endgültige Beschlüsse zu fassen. Diese können erst auf der Grundlage des Berichtes abgefaßt werden, den Staatssekretär Bergmann, der beinahe selbst Mitglied des Anleihekomitees war, am Dienstag erstattete. Eine ganze Reihe der Zuhörer, die die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift an die Reparationskommission gemacht hatte, hatten beinahe das Zustandekommen einer äußeren Anleihe zur Voraussetzung. Da diese gescheitert ist, sind auch die Anleiheverhandlungen auf dem Papierweg behandelt werden, da zunächst neues Raviergeld aufgebracht werden muß, schon um die fälligen Schuldendienstleistungen machen zu können.

Am Reichstage.

Wollte die Regierung die Reparationsfrage zunächst noch nicht zur Sprache bringen. Demgegenüber erhoben aber die Parteien die Forderung, daß ohne Verzögerung das Anleiheproblem vom Reichstag behandelt wird. Die innere Lage ist durch den Mißerfolg der Anleiheverhandlungen außerordentlich zugespitzt, was man sich in parlamentarischen Kreisen nicht verbirgt, denn man rednet jetzt mit einem weiteren Steigen der Schuldzins und mit zunehmender Unzufriedenheit der Arbeiter und Angehörigen mit den Anleiheverhandlungen. Und Angehörigen mit den Angehörigen können und Gehörten. Der Vorkriegsstand ist daher für Mittwoch zusammengefallen worden, um zu bestimmen, wann die Reparationsfrage besprochen werden soll.